© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	1	25-28	31.12.1993

Erstnachweis der Wespenspinne *Argiope bruennichi* (SCOPOLI) für Oberösterreich und einige Vorkommen der Art in Bayern

F. SEIDL

Abstract: On August 30th 1992 one female species of the Zebra Spider (*Argiope bruennichi*) was found in the churchyard of St. Laurenz, near Altheim, Upper Austria. This is the record first known for Upper Austria. Some other Zebra Spiders were also recorded for Bavaria. It is possible that the record of Upper Austria stands in connection with the population "Dachlleiten", Upper Bavaria (drifting by wind in the west). The Naturkundliche Station, A-4020 Linz, Roseggerstraße 22 is interested to get further informations about *Argiope bruennichi*.

Am 30.8.1992 fand mein Sohn Wolfgang Seidl 1♀ der Wespenspinne *Argiope bruennichi* im alten Teil des Friedhofes in St. Laurenz (363 m NN), Gemeinde Altheim, Bezirk Braunau am Inn, Oberösterreich.

Das Netz (Nabenhöhe ca. 65 cm) befand sich zwischen zwei Grabsteinen und war etwa 30-36 cm von der dahinter befindlichen und an dieser Stelle SW-exponierten Friedhofmauer entfernt. Diese spätgotische Tuffsteinmauer ist kaum bewachsen. Einer der oben erwähnten Grabsteine steht frei, der andere ist von Italienischer Waldrebe (*Clematis viticella*) umrankt, die auch im Raum zwischen Grabstein und Friedhofmauer wuchert.

Die Wespenspinne war in Österreich bisher aus den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich, Steiermark (KRITSCHER 1955), Kärnten (AUER, EGGER & MILDNER 1989), Tirol (KOFLER 1989, THALER 1981) und Vorarlberg (GAUCKLER 1965) bekannt. Der Fund in St. Laurenz bei Altheim stellt demnach den Erstnachweis der Art für Oberösterreich dar.

Die nächstgelegenen Populationen von *A. bruennichi* sind in Ober- und Niederbayern. REICHHOLF (1993) berichtet kurz über ein Vorkommen der Art in Aigen am Inn,

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Landkreis Passau, Niederbayern. Aigen liegt nur ca. 8 km Luftlinie NNO von St. Laurenz. Pointner (unveröff.) fand im September 1992 1♀ im Netz in einem trockenen Wiesenrain in Grafussing, Gemeinde Simbach am Inn, Landkreis Rottal-Inn, Niederbayern. Der Weiler Grafussing ist etwa 19 km Luftlinie von St. Laurenz entfernt. BIERWIRTH (1991) hat eine größere Population im Naturschutzgebiet "Dachlleiten" bei Marktl am Inn, Landkreis Altötting, Oberbayern, eingehend untersucht. Dieses Naturschutzgebiet liegt ca. 30 km Luftlinie WNW von St. Laurenz. Da im ganzen Landstrich Westwinde vorherrschen, ist es möglich, daß eine Jungspinne vom Wind von der "Dachlleiten" nach St. Laurenz verdriftet wurde.

Es besteht kein Zweifel, daß mein Sohn die Spinne in St. Laurenz richtig determiniert hat, denn er kennt die Art von unseren gemeinsamen Exkursionen nach Istrien und in den Landkreis Schweinfurt (Unterfranken). Im genannten Landkreis fand ich allein, gemeinsam mit meinem Sohn oder einem Kollegen folgende Exemplare von *A. bruennichi* (Beobachter in Klammern):

Feuchtgebiet Erlach, westlich Gernach:

15.6.1990 1♀ unmittelbar neben einer kleinen Quelle; Netz zwischen Gräsern, Nabenhöhe ca. 25 cm (F. Seidl & W. Seidl).

23.8.1990 1♀ an gleicher Stelle (F. Seidl).

Sand- und Kiesgruben-Komplex am südlichen Ortsrand von Röthlein:

12.9.1985 2♀♀ auf der trockenen Dammkrone zwischen zwei aufgelassenen Sandgruben (eine davon als Karpfenteich genutzt, die andere ein Feuchtgebiet mit Lachen); keine weiteren Daten notiert (G. Scholl & F. Seidl).

16.6.1990 1♀ auf der gleichen Dammkrone; Netz zwischen Hochstauden, Nabenhöhe ca. 60 cm (F. Seidl & W. Seidl). - An diesem Tag wurden hier in einer Kiesgrube auch bemerkenswerte malakologische Funde gemacht (SEIDL 1991).

Die Nachweise von *A. bruennichi* in Erlach, Röthlein und Grafussing gelangen in den für die Art charakteristischen Habitaten. So schreibt JONES (1984: 266): "Sie bevorzugt sonniges Gelände ...". HEIMER & NENTWIG (1991: 80) erwähnen, daß die Art "...stellenweise häufig im Gras feuchter Wiesen nahe dem Boden ..." lebt. STRESEMANN (1970: 322) faßt zusammen: "Vorwiegend auf sonnigem Ödland. In trockener Heide ebenso wie auf nassen Wiesen." Der Fund in St. Laurenz weicht davon ab, denn der Friedhof ist ein durchwegs sehr gepflegtes und dementsprechend anthropogen überformtes Areal.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Was die Anlage des Netzes betrifft, so stimmen JONES (1984: 266) und STRESEMANN (1970: 322) darin überein, daß dieses zwischen Bodenpflanzen mit einer Nabenhöhe von etwa 30 cm angelegt wird. BIERWIRTH (1991: 242), der 31 Netze untersucht hat, stellte Nabenhöhen zwischen 25 und 58 cm (Mittelwert 43 cm) und Schilfrohr als häufigste "Gerüst-Pflanze" fest. REICHHOLF (1993: 393) fand in Aigen am Inn 1 ♀ in ihrem "...rund 2 Meter über dem Boden an einem Gebäude ..." befindlichen Netz. Auch die Anlage des Netzes in St. Laurenz zwischen zwei Grabsteinen (einer davon aus poliertem Granit, der andere aus aufgerauhtem Kunststein) dürfte etwas ungewöhnlich sein.

Abschließend danke ich Frau Dr. Erna Aescht (Linz/Dornach) und Herrn Dr. Konrad Thaler (Innsbruck) für Literaturhinweise und andere Informationen. Den Herren Karl Pointner (Simbach am Inn) und Wolfgang Seidl (Braunau am Inn) gilt der Dank für die Mitteilung ihrer Beobachtungen.

Literatur

AUER E., EGGER W. & MILDNER P. (1989): Die Wespenspinne in Kärnten. — Carinthia II, **179/99**: 275-279.

BIERWIRTH G. (1991): Die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) am Fuße der "Dachlleiten" bei Marktl am Inn. — Mitt. zool. Ges. Braunau **5/13-16**: 235-244.

GAUCKLER K. (1965): Die schöne Wespenspinne *Argyope bruennichi* und ihr Vordringen in Nordbayern. — Ber. naturf. Ges. Bamberg **40**: 103-110.

HEIMER S. & NENTWIG W. (1991): Spinnen Mitteleuropas. — Verlag Parey, Berlin und Hamburg, 543 pp.

JONES D. (1984): Der Kosmos-Spinnenführer. — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, - 320 pp.

KOFLER A. (1989): Naturkundliche Raritäten aus Osttirol: Die Wespen- oder Zebraspinne — Osttiroler Bote Nr. **40**, 5.10.1989.

KRITSCHER E. (1955): Araneae. — In: Catalogus Faunae Austriae, Teil IX b, Österr. Akad. Wiss. Wien: 1-74.

REICHHOLF J.H. (1993): Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) nutzt Lichtfalle zum Beutefang. — Mitt. zool. Ges. Braunau **5/17-19**: 393-394.

SEIDL F. (1991): Extremer Aufwuchs auf Süßwasserschnecken und seine Präparation. — Mitt. zool. Ges. Braunau **5/13-16**: 295-302.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

STRESEMANN E. (1970): Exkursionsfauna. Wirbellose 1. — Volk und Wissen, VEV, Berlin, 494 pp.

THALER K. (1981): Bemerkenswerte Spinnenfunde in Nordtirol (Österreich) (Arachnida: Aranei). — Veröff. Mus. Ferdinandeum (Innsbruck) 61: 105-150.

Anschrift des Verfassers: Prof. Fritz SEIDL,
Johann-Fischer-Gasse 4, A-52,80 Braunau am Inn, Austria.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 0001

Autor(en)/Author(s): Seidl Fritz

Artikel/Article: Erstnachweis der Wespenspinne Argiope bruennichi (Scopoli) für Oberösterreich und einige Vorkommen der Art in Bayern 25-28